

O Tod, wo ist dein Stachel nun

Text: Georg Weissel (1590-1635)

Musik: unbekannt (vor 1500)

1. O Tod, wo ist dein Sta - chel nun? Wo ist dein Sieg, o Höl - le?
Was kann for - tan der Feind uns tun, wie grim - mig er sich stel - le?
3. Denn aus des Gra - bes dun - klem Tor und aus des To - des Ban - den
kommt Chris - tus le - bend nun her - vor, der Herr ist au - fers - tan - den!

6
Gott sei ge - dankt in E - wig - keit, der uns den Sieg nach
Nichts hält in Sei - nem Sie - ges - lauf den mächt - gen Le - bens -

10
die - sem Streit durch Je - sum Christ ge - ge - ben!
fürs - ten auf, Er ist der Ü - ber - win - der!

3. Es war getötet Jesus Christ,
und sieh, Er lebet wieder!
Weil nun das Haupt erstanden ist,
erstehn auch wir, die Glieder.
So jemand Christi Worten glaubt,
im Tod und Grabe der nicht bleibt,
er lebt, obgleich er stürbet!

4. Wer täglich hier durch wahre Reu
mit Christo auferstehet,
ist dort vom andern Tode frei
und zu dem Herrn erhöht.
Genommen ist dem Tod die Macht,
Unschuld und Leben wiederbracht
und unvergänglich Wesen.

5. Das ist die rechte, wahre Freud,
der wir teilhaftig werden:
Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit
im Himmel und auf Erden.
Hier warten stille wir hinfort,
bis unser Leib wird ähnlich dort
Christi verklärtem Leibe.